

# ILS TRENDS



## DARF ES ETWAS NÄHER SEIN? ERREICHBARKEIT VON LEBENS- MITTELGESCHÄFTEN IN NRW

Die Versorgung mit Lebensmitteln und anderen Gütern des täglichen Bedarfs ist ein zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge. Gleichzeitig durchläuft der Lebensmitteleinzelhandel einen Strukturwandel, der zur Folge hat, dass sich das Angebot mehr und mehr auf Supermärkte und Discounter an nachfragestarken Standorten konzentriert. Um diesem Trend entgegenzuwirken, werden aktuell vielerorts innovative Angebotsformen wie Dorfläden, Lebensmittelautomaten und mobile Supermärkte ausprobiert und gefördert.

Dieses Heft stellt daher die Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften in Nordrhein-Westfalen (NRW) dar, differenziert für unterschiedliche Raumtypen, Zeitpunkte und Verkehrsmittel. Außerdem fragen wir, inwiefern innovative Angebotsformen die Versorgungssituation und Erreichbarkeitsverhältnisse verbessern können.

### AUTOREN

Johannes Aertker  
johannes.aertker@ils-forschung.de

Thomas Klinger  
thomas.klinger@ils-forschung.de

Frank Osterhage  
frank.osterhage@ils-forschung.de



Institut für Landes- und  
Stadtentwicklungsforschung



## DARF ES ETWAS NÄHER SEIN?

### SITUATION DER NAHVERSORGUNG IN NRW UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG LÄNDLICHER RÄUME

Die möglichst fußläufige Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften spielt für Fragen der Raumentwicklung eine wichtige Rolle. Sie gehört zu den Aspekten, die zur Daseinsvorsorge gezählt und regelmäßig mit gleichwertigen Lebensverhältnissen in Verbindung gebracht werden (BMI 2019). Insbesondere für weniger mobile Gruppen, wie beispielsweise ältere Menschen, können lange Einkaufswege eine erhebliche Herausforderung darstellen. Aber auch für andere Bevölkerungsgruppen ist die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf eines der bedeutendsten Kriterien, wenn es um die Wahl eines Wohnstandortes geht (Osterhage 2023). Weiterhin werden die Umweltauswirkungen des Einkaufsverkehrs zunehmend thematisiert. Dass die Wege bei einer alltäglichen Erledigung wie dem Lebensmitteleinkauf aufgrund der bestehenden Distanzen überwiegend mit

dem Auto zurückgelegt werden (Eberhardt et al. 2014), wird mit Blick auf die Ziele einer nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität kritisch angesprochen.

Um fundierte Informationen zur Nahversorgungssituation bereitzustellen, hat sich die Durchführung von GIS-gestützten Erreichbarkeitsanalysen etabliert. Die Ergebnisse machen deutlich, dass erhebliche Unterschiede zwischen Raumtypen und vor allem zwischen Verkehrsmitteln bestehen (Neumeier 2014; Burgdorf et al. 2015). Nach den Ergebnissen einer bundesweiten Studie von Neumeier (2014) muss die fußläufige Erreichbarkeit von Supermärkten und Discountern insbesondere in ländlichen Räumen als schlecht eingestuft werden, da dort zum Untersuchungszeitraum 2012/2013 mehr als ein Drittel der Bevölkerung zu Fuß mehr als 15 Minuten zum nächsten Standort benötigt.

Als auffällig wird bei der Analyse nach Bundesländern und Kreistypen herausgestellt, dass in NRW vergleichsweise große Entfernungen beim Typ „Ländlicher Kreis in Agglomerationsräumen“ (Kreise Düren, Euskirchen und Kleve) bestehen. Auf der Grundlage einer Erreichbarkeitsberechnung mit Standortdaten aus dem Jahr 2017 stellen Kokorsch und Küpper (2019) fest, dass die durchschnittliche Distanz zum nächsten Supermarkt oder Discount in Deutschland circa 1.500 Meter beträgt. Im Vergleich dazu müssen in ländlichen Räumen mit einer weniger guten sozioökonomischen Lage im Durchschnitt rund 2.300 Meter und damit deutlich längere Wege zurückgelegt werden. Erreichbarkeitsanalysen für unterschiedliche Verkehrsmittel sprechen dafür, dass infolge der bestehenden Entfernungen vielerorts eine gewisse Autoabhängigkeit bei der Versorgung

mit Gütern des täglichen Bedarfs besteht (Kokorsch/Küpper 2019; Neumeier 2014). Im Zusammenhang mit Versorgungsdefiziten in peripheren Räumen wird teilweise auch von „food deserts“ gesprochen (Neumeier/Kokorsch 2021).

Kleinere Lebensmittelgeschäfte und alternative Angebotsformen wie Dorf- und Hofläden rücken in den Mittelpunkt, wenn es um die Schließung von Versorgungslücken im Bereich des stationären Handels geht (Eberhardt et al. 2014). Für das Bundesland Schleswig-Holstein hat Jürgens (2017) flächendeckende Standortdaten zu Vollsortimentern um Kleinläden ergänzt, um durch GIS-Analysen „Raumnischen“ für unterschiedliche Mikroanbieter zu identi-

fizieren. Potenziale bestehen demnach insbesondere in Dörfern, von denen aus der nächste Supermarkt oder Discounter mit dem Auto nicht mit einer Fahrtzeit von unter zehn Minuten zu erreichen ist, sowie für Geschäftsmodelle, die mittels Besonderheiten bei Sortimenten und Dienstleistungen ein eigenes Profil entwickeln. Darüber hinaus hat die Auseinandersetzung mit solchen alternativen Angebotsformen und ihren Qualitäten dazu beigetragen, das Thema der Nahversorgung umfassender zu betrachten und nicht allein auf die Optimierung von Entfernungen zu reduzieren (Jürgens 2014).

Anknüpfend an bestehende Beiträge für das gesamte Bundesgebiet und für an-

dere Bundesländer werden in diesem Heft für NRW folgende Untersuchungsfragen behandelt:

- Wie stellt sich gegenwärtig die Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften für die Bevölkerung dar? Wie fallen die Ergebnisse für unterschiedliche Verkehrsmittel aus? Welche räumlichen Unterschiede zeigen sich in den Ergebnissen?
- Inwieweit ist es zu Veränderungen der Erreichbarkeit innerhalb der vergangenen Jahre (2011 bis 2022) gekommen?
- Welches Potenzial zur Verbesserung der Erreichbarkeit bieten insbesondere in ländlichen Räumen alternative Angebotsformen wie zum Beispiel Dorf- und Hofläden?

## INFOBOX

# METHODISCHE ERLÄUTERUNGEN ZUR VORGEHENSWEISE

Auf der Angebotsseite besteht die Datengrundlage aus Daten zu Betrieben des Lebensmitteleinzelhandels, die vom kommerziellen Anbieter Tradedimensions, einem Bereich des Marktforschungsunternehmens NielsenIQ, erworben wurden. Sie umfassen schwerpunktmäßig Ladengeschäfte ab einer Größe von 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche, bei denen die Erfassungsquote annähernd 100 Prozent erreicht (Burgdorf et al. 2015). In der Vorbereitung der Analyse wurde die Verlässlichkeit des Datensatzes durch eigene Recherchen für Beispielräume geprüft und als gut eingestuft. Die Daten liegen für die Jahre 2011, 2019 und 2022 (Stand: 26.04.2022) vor. Im Datensatz sind lückenhaft auch einige kleinere Ladengeschäfte enthalten, die nicht in die landesweite Erreichbarkeitsanalyse einbezogen wurden. Für eine vertiefende Analyse in den Kreisen Euskirchen und Steinfurt wurden die Standorte von kleineren Nahversorgern unter 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche durch eigene Recherchen überprüft und ergänzt.

Um Reisezeiten vom Wohnstandort zum nächsten Lebensmittelgeschäft zu bestimmen, sind kleinräumige Bevölkerungsdaten unterhalb der Gemeindeebene notwendig. Als Datengrundlage auf der Nachfrageseite wurde auf Ergebnisse der Bevölkerungszählung Zensus 2011 zurückgegriffen. Die Veröffentlichung von Ergebnissen aus dem Zensus 2022 ist für Ende 2023 angekündigt, sodass geeignete Daten jüngerer Datums zum Zeitpunkt der Analyse nicht zur Verfügung standen. Für die Analyse wurden Rasterzellen mit einer Kantenlänge von 200 Metern gebildet, woraus sich für das gesamte Landesgebiet von NRW fast 250.000 bewohnte Zellen ergeben.

Die Mittelpunkte der quadratischen Rasterzellen bilden die Startpunkte für das erstellte Erreichbarkeitsmodell. Es wurden die Entfernung und die Reisezeit zum jeweils nächsten Geschäft des Lebensmitteleinzelhandels bestimmt. Die Berechnungen beruhen auf realen Wegebeziehungen, sodass im Gegensatz zur

einfachen Luftlinienentfernung bestehende Barrieren und notwendige Umwege berücksichtigt werden. Wesentlicher Bestandteil der Untersuchung ist die vergleichende Betrachtung für unterschiedliche Verkehrsmittel. Die Analyse der Erreichbarkeit mit dem Auto basiert auf 80 Prozent der jeweils erlaubten Geschwindigkeit. Beim Zufußgehen wurde eine Geschwindigkeit von fünf Kilometern pro Stunde simuliert. Die Geschwindigkeit für das Fahrrad liegt je nach Straßentyp und Topografie zwischen sechs und 18 Kilometern pro Stunde. Die Annahmen entsprechen den Voreinstellungen in der frei verfügbaren Anwendung OpenRouteService. Für die Modellierung wurde auf das OpenStreetMap-Verkehrsnetz aus dem Jahr 2020 zurückgegriffen.

## ÜBERBLICK ÜBER DEN UNTERSUCHUNGSANSATZ

Unter Nahversorgung ist nach dem Einzelhandelserlass NRW die verbraucher-nahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs zu verstehen, die in der Regel durch eine fußläufige Erreichbarkeit geprägt wird. Als Güter des täglichen Bedarfs werden vor allem Lebensmittel, Getränke sowie Gesundheits- und Drogerieartikel genannt (MHKBG/MWIDE 2021). Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind Ladengeschäfte des Lebensmitteleinzelhandels.

Die durchgeführte Analyse der Nahversorgungssituation lässt sich in drei Untersuchungsschritte einteilen (vgl. Infobox: Methodische Erläuterungen zur Vorgehensweise). Im ersten Schritt wurden die notwendigen Datengrundlagen zusammengestellt und aufbereitet. Hierbei handelt es sich zum einen um die adressscharfen Standorte der berücksichtigten Lebensmittelgeschäfte und zum anderen um kleinräumige Bevölkerungsdaten auf Rasterebene. Der zweite Schritt bestand in der Anwendung eines Erreichbarkeitsmodells einschließlich der inhaltlichen Vorbereitungen, wobei die drei Verkehrsmittel Auto, Fahrrad und zu Fuß betrachtet wurden. Im dritten Schritt wurden die Ergebnisse für unterschiedliche Raumtypen, Gebietseinheiten und Maßstabsebenen aufbereitet.

Um räumliche Unterschiede herauszuarbeiten und hierbei näher auf ländliche Räume einzugehen, wurde die am Thünen-Institut für Ländliche Räume entwickelte Abgrenzung und Typisierung ländlicher Räume genutzt (vgl. hierzu im Detail: Küpper 2016). Bei diesem Ansatz wird zunächst die Dimension „Ländlichkeit“ in den Blick genommen, um sehr ländliche, eher ländliche und nicht ländliche Räume zu unterscheiden. Anschließend wird die Dimension „Sozioökonomische Lage“ herangezogen, um die ländlichen Räume zusätzlich in solche mit guten und weniger guten Rahmenbedingungen zu unterteilen. Aus diesem Vorgehen resultiert eine Typologie, die vier unterschiedliche Typen ländlicher Räume und

## Typisierung ländlicher Räume nach dem Thünen-Institut Nordrhein-Westfalen

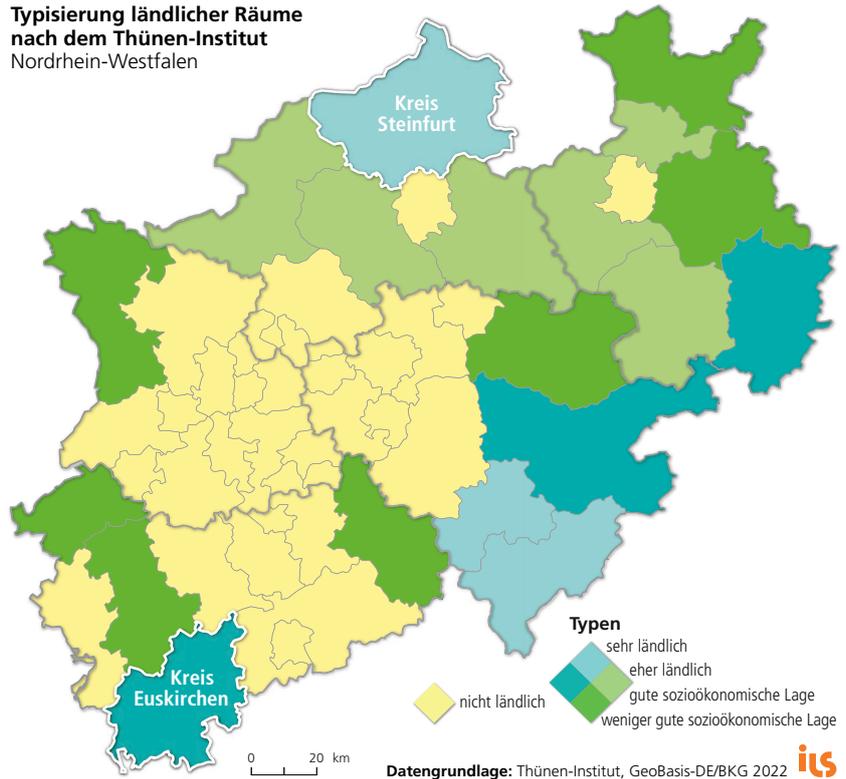


Abbildung 1: Typen ländlicher Räume auf Kreisebene in NRW nach dem Thünen-Institut

einen nicht ländlichen Typ ohne weitere Differenzierung umfasst (vgl. Abbildung 1). In NRW leben nach dieser Abgrenzung 30 Prozent der Bevölkerung in ländlichen Räumen. Insgesamt gelten 19 der 53 Gebietseinheiten auf Kreisebene als ländlich. Auch wenn NRW in besonderer Weise durch städtische Verdichtungsräume geprägt ist, zeigt sich somit eine große Vielfalt an Raumtypen und Teilregionen. Die Kreise Euskirchen und Steinfurt werden als Fallbeispiele im Rahmen der Ergebnisvorstellung gesondert betrachtet. Sie sind beide als sehr ländliche Räume eingestuft, unterscheiden sich jedoch in Bezug auf ihre sozioökonomische Lage.

## ENTWICKLUNG DER VERKAUFSTÄTTEN IN NRW

Den Ausgangspunkt für Analysen zur Nahversorgungssituation bildet die räumliche Verteilung von relevanten Verkaufsstätten. Für das gesamte Bundesgebiet veröffentlichte Zahlen belegen für die vergangenen Jahrzehnte einen klaren Trend: Die Anzahl der Betriebe hat

immer weiter abgenommen, die durchschnittliche Verkaufsfläche der Betriebe ist gleichzeitig größer geworden (HDE 2022). Bei der Auswertung von aktuellen Zahlen stellt sich die Frage, ob es bei diesem bereits lange Zeit anhaltenden Trend bleibt. Theorien der Handelsforschung liefern Argumente dafür, dass Veränderungen des Einkaufsverhaltens eine Trendwende einläuten können. Die Wahl einer Einkaufsstätte hängt davon ab, welche Bedeutung Kund\*innen der Distanz zum Ladengeschäft im Vergleich zu anderen Faktoren wie Preis, Auswahl und Service einräumen (Agergård et al. 1970). Wenn Einkaufswege durch den Wegfall von Betrieben eine als zumutbar empfundene Grenze überschreiten, gewinnen nach diesen Überlegungen nahe gelegene Einkaufsmöglichkeiten im Vergleich zu Optionen in größerer Entfernung an Attraktivität. Dies gilt in der Theorie insbesondere dann, wenn Mobilitätskosten steigen.

Die für die Analyse genutzte Datengrundlage erlaubt verlässliche Aussagen dazu, wie sich die Anzahl der Lebensmittel-

Tabelle 1: Veränderung der Anzahl der Verkaufsstätten im Lebensmitteleinzelhandel in Prozent von 2011 bis 2022

BETRIEBSFORM	GRÖßERE GESCHÄFTE INSGESAMT	SUPER-MÄRKTE	GROSSE SUPER-MÄRKTE	VER-BRAUCHER-MÄRKTE	SB-WAREN-HÄUSER	DISCOUNT-GESCHÄFTE	KLEINERE GESCHÄFTE
VERKAUFS-FLÄCHE (in m <sup>2</sup> )	≥ 400	400 - 799	800 - 2.499	2.500 - 4.999	≥ 5.000	≥ 400	< 400
	Berücksichtigung bei der landesweiten Erreichbarkeitsanalyse						nicht berücksichtigt
NRW insgesamt	- 4 %	- 30 %	- 2 %	+ 14 %	- 17 %	1 %	- 54 %
Kreise: sehr ländlich, gute sozioökonomische Lage	- 3 %	- 36 %	+ 3 %	+ 20 %	- 50 %	0 %	- 39 %
Kreise: sehr ländlich, weniger gute sozioökonomische Lage	+ 1 %	- 11 %	- 8 %	0 %	0 %	+ 9 %	- 55 %

Datengrundlage: NielsenIQ (Tradedimensions) 2022; Berechnungen ILS

geschäfte ab einer Größe von 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche in NRW entwickelt hat (vgl. Tabelle 1). Der Datensatz für das Jahr 2011 umfasste 5.624 Betriebe dieser Größenordnung, im Jahr 2022 sind noch 5.419 Geschäfte enthalten. Dies entspricht einer Abnahme um rund vier Prozent innerhalb des Zeitraums von etwa einer Dekade. Bei einem Blick auf die gängigen Betriebsformen des Lebensmitteleinzelhandels, die an dieser Stelle vornehmlich über die Größe definiert werden, zeigen sich erhebliche Unterschiede in der Entwicklung

der Verkaufsstätten. Der Rückgang der Supermärkte unterhalb der Schwelle zur Großflächigkeit von 800 m<sup>2</sup> fällt mit annähernd einem Drittel besonders deutlich aus. Bei den großen Supermärkten (Abnahme um zwei Prozent) ist ebenso wie bei den Discount-Geschäften (Zunahme um ein Prozent) eine konstante Entwicklung zu erkennen. Eine nennenswerte Zunahme konnte lediglich bei den noch etwas größeren Verbrauchermärkten mit einem Plus von 14 Prozent verzeichnet werden. Dagegen hat die Anzahl der SB-Warenhäuser, die durch eine

Verkaufsfläche von mindestens 5.000 m<sup>2</sup> und einem im Vergleich zu den anderen Betriebsformen breiteren Sortiment gekennzeichnet sind, abgenommen. Als Gründe sind die Schließung von ehemaligen Märkten der SB-Warenhauskette Real sowie die Umstellung von Häusern auf die flächenmäßig kleinere Betriebsform des Verbrauchermarktes zu nennen (Hahn Gruppe 2022). Bei den SB-Warenhäusern – teilweise auch als Hypermärkte bezeichnet – scheint sich die ansonsten vorherrschende Tendenz zu größeren Betriebseinheiten somit umzukehren, was

Tabelle 2: Bevölkerungsanteile in Raumeinheiten, die 2022 mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln innerhalb ausgewählter Wegezeiten das nächstgelegene Lebensmittelgeschäft mit mindestens 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche erreichen können, in Prozent

VERKEHRSMITTEL	AUTO			FAHRRAD			ZU FUSS		
	5	10	15	5	10	15	5	10	15
NRW insgesamt (n = 17.559.355)	88,0	99,1	99,9	79,7	92,6	96,7	23,9	59,4	77,9
Kreise: sehr ländlich, gute sozioökonomische Lage (n = 849.871)	78,0	97,1	99,9	65,2	82,9	91,3	16,0	44,0	62,5
Kreise: sehr ländlich, weniger gute sozioökonomische Lage (n = 601.436)	62,5	94,1	99,2	50,4	65,9	77,2	12,6	35,7	48,9

Datengrundlage: NielsenIQ (Tradedimensions) 2022; Berechnungen ILS

## Wegezeit 2022 zum nächsten Supermarkt/Discounter mit mindestens 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche ... 200-Meter-Rasterzellen

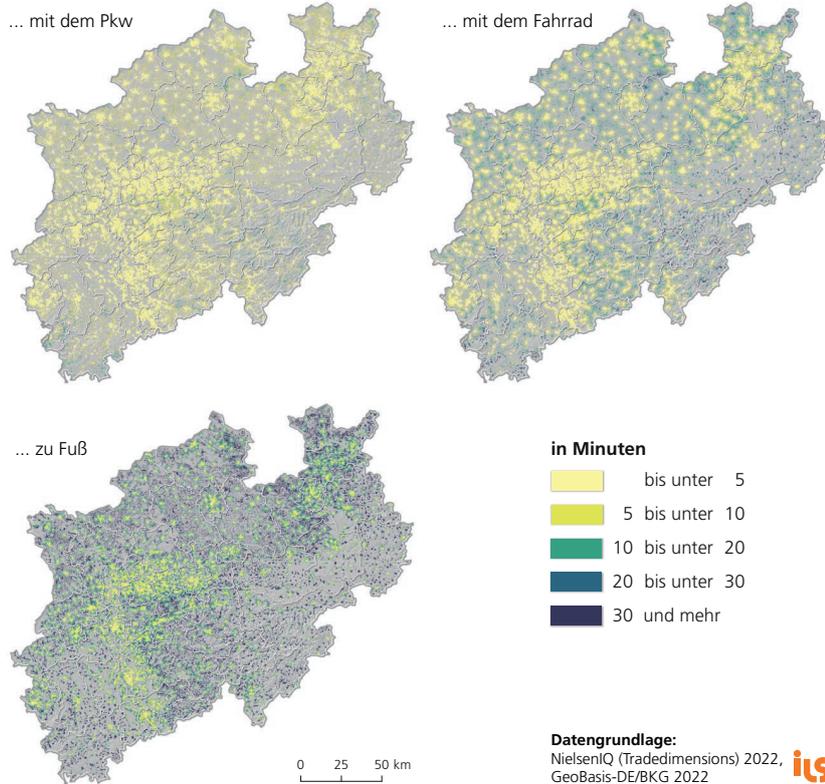


Abbildung 2: Wegezeit im Jahr 2022 zum nächstgelegenen Lebensmittelgeschäft mit mindestens 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche mit dem Auto, dem Fahrrad und zu Fuß

sich auf ein verändertes Konsumentenverhalten und den Wettbewerbsdruck durch Supermärkte, Discounter und den Onlinehandel zurückführen lässt (Schlemper 2014).

Bei den kleineren Geschäften mit einer Verkaufsfläche von weniger als 400 m<sup>2</sup> ist die Datengrundlage lückenhaft. Aus den vorliegenden Daten ergeben sich jedoch Hinweise dafür, dass es in diesem Bereich weiterhin zu einem starken Rückgang im Sinne einer Marktbereinigung gekommen ist. Die Anzahl der erfassten Betriebe hat sich im Zeitraum 2011 bis 2022 mehr als halbiert. Aufgrund der Lücken im Datensatz wurden die kleineren Geschäfte nicht in die landesweite Erreichbarkeitsanalyse einbezogen.

### AKTUELLE VERSORGUNGSSITUATION NACH VERKEHRSMITTELN

Um die Versorgungssituation im Bereich des Lebensmitteleinzelhandels für NRW differenziert beschreiben zu können, wurden verkehrsmittelspezifische Erreichbarkeitsanalysen durchgeführt. Abbildung 2 veranschaulicht die Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften mit dem Auto, dem Fahrrad und zu Fuß im Mai 2022. Die Erreichbarkeit ist hierbei zu verstehen als ein modellhafter Wert, der annahmegestützt ermittelt wird. Die tatsächlichen Erreichbarkeiten und Reisezeiten können von diesen modellierten Werten abweichen.

Zur Ermittlung der jeweiligen Erreichbarkeitsverhältnisse wurden die von Tradedimensions erworbenen Standortdaten des Lebensmitteleinzelhandels sowie die mit den jeweiligen Verkehrsmitteln nutz-

baren Wegenetze herangezogen. Dabei wurden Lebensmittelgeschäfte mit mindestens 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche berücksichtigt, die in der folgenden Ergebnisdarstellung als Supermärkte und Discounter bezeichnet werden.

Der Verkehrsmittelvergleich verdeutlicht, dass für Menschen, die auf ein Auto zurückgreifen können, landesweit eine gute Erreichbarkeit des Lebensmitteleinzelhandels gegeben ist. Für 99,1 Prozent der in NRW lebenden Menschen beträgt die Fahrtzeit zum nächsten Supermarkt oder Discounter weniger als zehn Minuten, für 88,0 Prozent der Einwohner\*innen beträgt sie sogar weniger als fünf Minuten. Auch für den Einkauf mit dem Fahrrad sind die Voraussetzungen noch vergleichsweise gut. Immerhin 92,6 Prozent der Menschen können das nächste Lebensmittelgeschäft mit dem Fahrrad innerhalb von zehn Minuten erreichen. Für Einkäufe zu Fuß ist diese flächendeckend gute Versorgungslage allerdings nicht gegeben. Nur 59,4 Prozent der Menschen können das nächste Lebensmittelgeschäft innerhalb von zehn Minuten zu Fuß erreichen (vgl. Tabelle 2).

In einigen Landesteilen ist also beim Einkauf von Lebensmitteln eine erhöhte Abhängigkeit vom Auto festzustellen. Um diese Versorgungsdefizite genauer verorten zu können, wurden spezifische Erreichbarkeitsanalysen für sehr ländliche Räume, differenziert nach der sozioökonomischen Lage der dort lebenden Menschen (Küpper 2016) durchgeführt. Dabei wird deutlich, dass sich die Versorgungssituation verschlechtert, wenn eine Region ländlich geprägt ist, und nochmals abnimmt, wenn sie in sozioökonomischer Hinsicht als vergleichsweise strukturschwach einzuordnen ist. Konkret ist der nächste Supermarkt oder Discounter in sehr ländlichen Räumen mit guter sozioökonomischer Lage für noch 82,9 Prozent der dort lebenden Menschen in maximal zehn Minuten mit dem Fahrrad erreichbar, in sehr ländlichen Räumen mit schlechter sozioökonomischer Lage dagegen nur noch für 65,9 Prozent. Zu Fuß ist der nächste Supermarkt oder Discounter in sehr

ländlichen Räumen mit guter sozioökonomischer Lage für 44,0 Prozent der Menschen in weniger als zehn Minuten zu erreichen, in solchen, die als sozioökonomisch eher strukturschwach gelten, dagegen nur noch für 35,7 Prozent der dort lebenden Bevölkerung. Dies entspricht rund 215.000 Menschen.

Es zeigt sich, dass die Versorgungslage sowohl vom Grad der Ländlichkeit als auch von den sozioökonomischen Rahmenbedingungen abhängig ist. So verdeutlicht die Karte zur fußläufigen Erreichbarkeit (vgl. Abbildung 2), dass insbesondere im Münsterland, in Ostwestfalen, im Bergischen Land, im Sauerland und in der Eifel durchschnittlich mehr als 30 Minuten Gehzeit bis zum nächsten Supermarkt oder Discounter zurückzulegen sind. Auffällig defizitär ist die Lage in Regionen der Raumkategorie „sehr ländliche Räume mit schlechter sozioökonomischer Lage“, der in NRW die Kreise Euskirchen, Höxter und Hochsauerland zuzuordnen sind. Hier spiegeln lange fußläufige Wegezeiten den Wegfall von Lebensmittelgeschäften in ländlich geprägten Ortsteilen wider.

### VERÄNDERUNGEN DER VERSORGUNGSSITUATION

Die bisherigen Analysen haben verdeutlicht, dass insbesondere die fußläufige Erreichbarkeit von Nahversorgungs-

einrichtungen in ländlichen Räumen aktuell als defizitär einzustufen ist. Wenn kein Lebensmittelgeschäft vor Ort mehr vorhanden ist, ist es meist nicht mehr ohne Weiteres möglich, ohne Auto einzukaufen.

Um die räumliche Verteilung der örtlichen Versorgungsdefizite innerhalb von NRW besser einschätzen zu können, ist es lohnenswert, die Entwicklung der fußläufigen Erreichbarkeit von Supermärkten und Discountern im Zeitverlauf zu betrachten. Die in Tabelle 3 dargestellten Ergebnisse verdeutlichen für den Zeitraum von 2011 bis 2022, dass der Anteil der Bevölkerung, der das nächste Lebensmittelgeschäft mit einer Verkaufsfläche von mindestens 400 m<sup>2</sup> innerhalb von zehn Minuten erreichen kann, in den sehr ländlichen Regionen mit weniger guter sozioökonomischer Lage von 34,0 auf 35,7 Prozent leicht zugenommen hat. Er liegt aber immer noch deutlich unter den Vergleichswerten für die sehr ländlichen Regionen mit guter sozioökonomischer Lage sowie für ganz NRW. Dort sind die entsprechenden Anteile von 44,6 auf 44,0 Prozent bzw. von 60,4 auf 59,4 Prozent jeweils leicht zurückgegangen. Aus Abbildung 3 geht zudem hervor, dass sich in den städtischen Räumen zwischen 2011 und 2022 keine wesentlichen Veränderungen der fußläufigen Erreichbarkeit ergeben haben. Auch in den suburbanen,

ländlichen und sehr ländlichen Räumen sind keine strukturellen oder großflächigen Veränderungen festzustellen. Hier ist vielmehr eine disparate Verteilung an lokalen Verbesserungen und Verschlechterungen der fußläufigen Erreichbarkeit zu beobachten, oft in räumlicher Nähe zueinander. Es kann angenommen werden, dass es sich hierbei um die Auswirkungen von Anpassungsprozessen handelt, mit denen die großen Handelsketten ihr Filialnetz optimiert haben: In vielen Fällen wurden vermutlich bestehende Filialen zugunsten von Neueröffnungen mit vergrößerter Verkaufsfläche an einem Standort in der Nähe aufgegeben.

Die strukturellen Verschlechterungen der fußläufig erreichbaren Lebensmittelversorgung in ländlichen Räumen sind also eher nicht auf das Segment der hier betrachteten Supermärkte und Discounters mit großer Verkaufsfläche zurückzuführen. Stattdessen kann angenommen werden, dass die Gründe hierfür eher in der rückläufigen Zahl an kleinen Lebensmittelläden zu suchen sind (vgl. Tabelle 1). Deswegen werden im nächsten Abschnitt am Beispiel von zwei Kreisen die vielerorts zu beobachtenden Bemühungen um eine Wiederbelebung von kleinen Nahversorgungseinrichtungen und anderen alternativen Angebotsformen in den Blick genommen.

Tabelle 3: Bevölkerungsanteile in Raumeinheiten, die in den Jahren 2011 und 2022 fußläufig innerhalb ausgewählter Wegezeiten das nächstgelegene Lebensmittelgeschäft mit mindestens 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche erreichen können

JAHR	2011			2022		
	5	10	15	5	10	15
NRW insgesamt (n = 17.559.355)	25,3	60,4	77,8	23,9	59,4	77,9
Kreise: sehr ländlich, gute sozioökonomische Lage (n = 849.871)	16,5	44,6	62,6	16,0	44,0	62,5
Kreise: sehr ländlich, weniger gute sozioökonomische Lage (n = 601.436)	12,3	34,0	47,0	12,6	35,7	48,9

Datengrundlage: NielsenIQ (Tradedimensions) 2022; Berechnungen ILS

### ALTERNATIVE ANGEBOTSFORMEN DES LEBENSMITTELEINZELHANDELS IN NRW

Alternative Versorgungsangebote können eine Möglichkeit sein, um die Nahversorgung mit Lebensmitteln trotz der Konzentration von Supermärkten und Discountern auf wenige Standorte auch in dünn besiedelten Regionen sicherzustellen (Eberhardt et al. 2021). Hierzu gehören etwa Dorfläden und andere kleine Nahversorger, Kioske, Wochen-

märkte, Tankstellenmärkte, Hofläden, Bäckereien mit einem Lebensmittelrandangebot, ergänzende Online-Angebote, rollende Supermärkte, Lieferdienste und Lebensmittelautomaten. Ob derartige Angebotsformen eine relevante Ergänzung der Nahversorgung darstellen, ist abhängig von der jeweiligen Sortimentsbreite. Das Warenangebot eines Hofladens beispielsweise kann entweder auf Eier, Milch und weitere vor Ort erzeugte Produkte beschränkt sein oder aber ein deutlich breiteres Sortiment umfassen,

etwa wenn Produkte von weiteren Erzeugern zugekauft werden.

Diese Vielfalt alternativer Angebotsformen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Nahversorgung machte Einzelfallprüfungen notwendig. Ausgangspunkt waren zunächst wiederum die Standortdaten des Lebensmitteleinzelhandels, die von dem kommerziellen Anbieter Tradedimensions zur Verfügung gestellt wurden. Um diese Angaben zu ergänzen, wurde in einem zweiten Schritt für eine

#### Entwicklung der Wegezeit zu Fuß zum nächsten Supermarkt/Discounter mit mindestens 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche 2022 gegenüber 2011 200-Meter-Rasterzellen

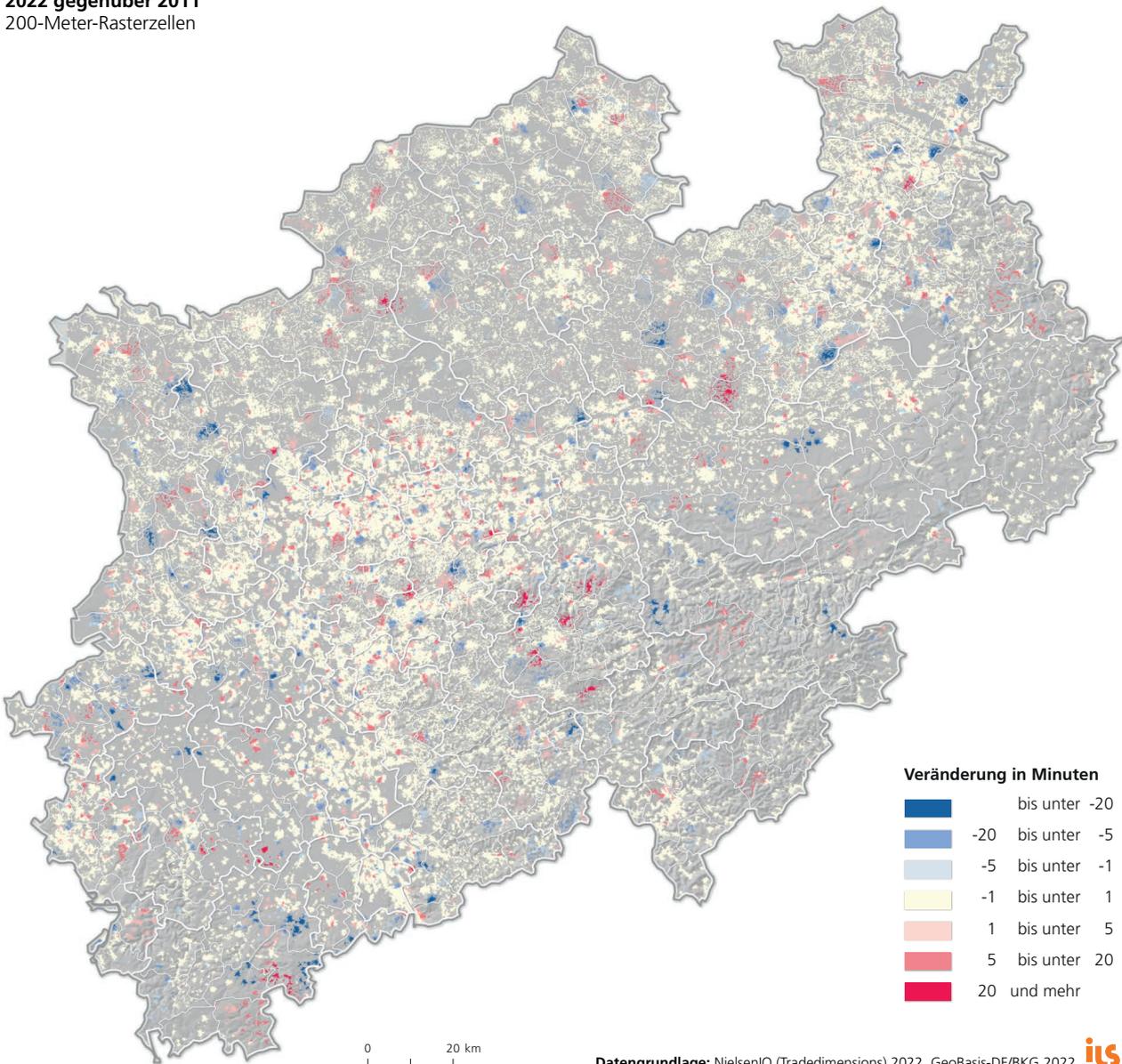


Abbildung 3: Entwicklung der fußläufigen Erreichbarkeit zum nächstgelegenen Lebensmittelgeschäft mit mindestens 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche im Zeitraum von 2011 bis 2022

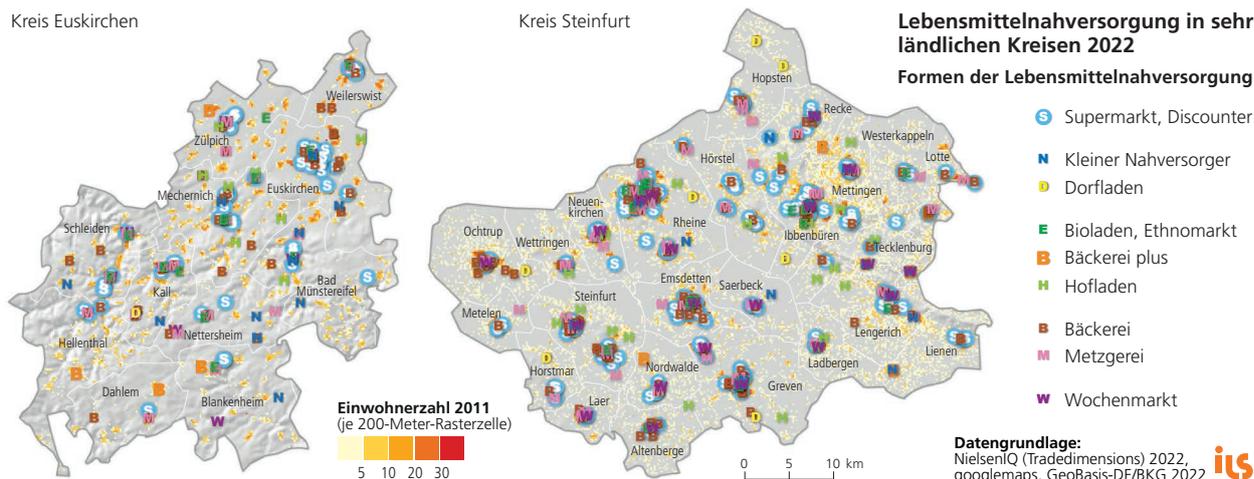


Abbildung 4: Standorte der Lebensmittelnahversorgung in den Kreisen Euskirchen und Steinfurt

systematische Recherche von Unternehmensdaten auf Google Maps zurückgegriffen. Anhand der Suchabfrage „[Name der Gemeinde] + Lebensmittel/Dorfladen/Hofladen/Bäckerei/Metzgerei“ wurden zunächst potenzielle Nahversorgungsange-

bote identifiziert. Ergänzend wurde das Angebot an Wochenmärkten anhand der Webauftritte der Kommunen ermittelt. In einem dritten Schritt wurde dann geprüft, ob das jeweils angebotene Sortiment als relevant für die Versorgung mit Gütern

des täglichen Bedarfs bewertet werden kann. Dies wurde zunächst anhand der online verfügbaren Informationen, etwa auf eigenen Webseiten und/oder Einträgen in Sozialen Medien wie Facebook oder Instagram, geprüft. Im Fall von

Tabelle 4: Anteile der Bevölkerung im Kreis Euskirchen und im Kreis Steinfurt, die fußläufig innerhalb ausgewählter Wegezeiten drei Stufen von Nahversorgern erreichen können

KREIS EUSKIRCHEN (n = 160.807)									
VERSORGUNGSSTUFE	STUFE 5*			STUFE 4*			STUFE 3*		
	Umfassende Versorgung mit Lebensmitteln (Supermarkt/Discounter)			Grundversorgung mit Lebensmitteln (+ kleine Nahversorger und Dorfladen)			Eingeschränkte Versorgung mit Lebensmitteln (+ Bioladen, Ethnomarkt, Bäckerei Plus, Hofladen)		
WEGEZEIT (in Minuten)	5	10	15	5	10	15	5	10	15
Bevölkerungsanteil (in Prozent)	11,0	32,8	44,0	15,4	37,3	48,6	20,8	44,9	56,3

KREIS STEINFURT (n = 435.331)									
VERSORGUNGSSTUFE	STUFE 5*			STUFE 4*			STUFE 3*		
	Umfassende Versorgung mit Lebensmitteln (Supermarkt/Discounter)			Grundversorgung mit Lebensmitteln (+ kleine Nahversorger und Dorfladen)			Eingeschränkte Versorgung mit Lebensmitteln (+ Bioladen, Ethnomarkt, Bäckerei Plus, Hofladen)		
WEGEZEIT (in Minuten)	5	10	15	5	10	15	5	10	15
Bevölkerungsanteil (in Prozent)	20,4	53,9	72,9	22,0	57,1	76,7	24,8	59,6	78,4

Datengrundlage: NielsenIQ (Tradedimensions) 2022; Berechnungen ILS, \*Stufen der Nahversorgungsqualität, vgl. Abb. 5 und Segerer (2014)

Bäckereien wurde mit einer Telefonabfrage zudem ermittelt, ob sie zusätzlich zu den klassischen Backwaren auch Trockenprodukte wie Nudeln und Konserven, also ein Lebensmittelrandangebot, bereitstellen.

Abbildung 4 stellt die Verteilung alternativer Angebotsformen beispielhaft für die Kreise Euskirchen und Steinfurt dar. Dabei wird deutlich, dass insbesondere Dorfläden, also kleine, bürgerschaftlich getragene Nahversorgungseinrichtungen, sowie Bäckereien mit Lebensmittelrandangebot („Bäckerei Plus“), die vorrangig in ländlichen Dorf- und Ortskernen zu finden sind, eine räumliche Verteilung aufweisen, mit der die Standorte der Supermärkte und Discounter sinnvoll ergänzt werden. Auch Hofläden verbessern die Versorgungssituation an peripheren Standorten, sie sind jedoch aufgrund ihrer Lage außerhalb der Ortsteilzentren oft nicht fußläufig erreichbar. Bioläden und Läden mit einem international ausgerichteten Warenangebot („Ethnomärkte“) bieten hingegen meist kein Vollsortiment an und sind vor allem in verhältnismäßig größeren Zentren zu finden.

Auffällig sind zudem die Unterschiede zwischen den beiden Kreisen. So ist das ergänzende Netz alternativer Angebotsformen im Kreis Steinfurt vergleichsweise dicht ausgeprägt. Insbesondere

der von der Kreisverwaltung geförderte Aufbau eines „Dorfladenverbundsystems“ (WertArbeit Steinfurt gGmbH 2020) ist auf dörfliche und periphere Standorte wie Rheine-Rodde oder Greven-Gimbte ausgerichtet, komplementär zu den Klein- und Mittelstädten. Im Kreis Euskirchen zeigen sich dagegen in Teilbereichen auch nach Hinzunahme dieser Angebotsformen weiterhin Versorgungsdefizite, etwa in den Kommunen Blankenheim und Bad Münstereifel. Auch innerhalb der ländlichen Regionen in NRW sind „food deserts“ (Neumeier/Kokorsch 2021), also Bereiche, in denen eine nahräumliche Versorgung mit frischen und bezahlbaren Lebensmitteln vor Ort nicht gegeben ist, ungleich verteilt.

**BEITRAG ALTERNATIVER ANGEBOTE ZUR VERSORGUNGSSITUATION**

Um die strukturellen Unterschiede des Lebensmitteleinzelhandels in den Kreisen Euskirchen und Steinfurt genauer untersuchen zu können, wurden in beiden Kreisen Analysen zur fußläufigen Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften durchgeführt, wobei stufenweise alternative Angebotsformen einbezogen wurden (vgl. Tabelle 4 und Abbildung 5). In einem ersten Durchgang wurde die fußläufige Erreichbarkeit zu den Supermärkten und Discountern mit einer Verkaufsfläche von mindestens 400 m<sup>2</sup> ermittelt. In diesen

Fällen kann eine umfassende Versorgung mit Lebensmitteln angenommen werden. Dargestellt werden gemittelte Wegezeiten für alle Personen, die innerhalb einer Ortslage wohnen. Unter Ortslage werden dabei „eine im Zusammenhang bebaute Fläche“ sowie „die dazu in einem engen räumlichen und funktionalen Zusammenhang stehenden Flächen des Verkehrs, von Gewässern (...) sowie von Vegetationsflächen“ (AdV 2018:10) verstanden.

Nur knapp ein Drittel der Einwohner\*innen im Kreis Euskirchen kann fußläufig einen Supermarkt oder Discounter in zehn Minuten erreichen, für 44 Prozent ist dies in 15 Minuten möglich. Im Kreis Steinfurt sind diese Anteile deutlich größer. Hier ist der nächste Supermarkt oder Discounter für 53,9 Prozent innerhalb von zehn Minuten und für 72,9 Prozent innerhalb von 15 Minuten erreichbar.

In einer nächsten Stufe wurden zusätzlich kleine Supermärkte mit einer Verkaufsfläche unter 400 m<sup>2</sup> und Dorfläden berücksichtigt. Hier kann weiterhin von einer Grundversorgung mit Lebensmitteln ausgegangen werden. Im Kreis Euskirchen führt dies dazu, dass für weitere 4,5 Prozent der Kreisbevölkerung ein Nahversorger fußläufig innerhalb von 10 Minuten erreichbar ist. Im Kreis Steinfurt gilt das für 3,2 Prozent der Bevölkerung.

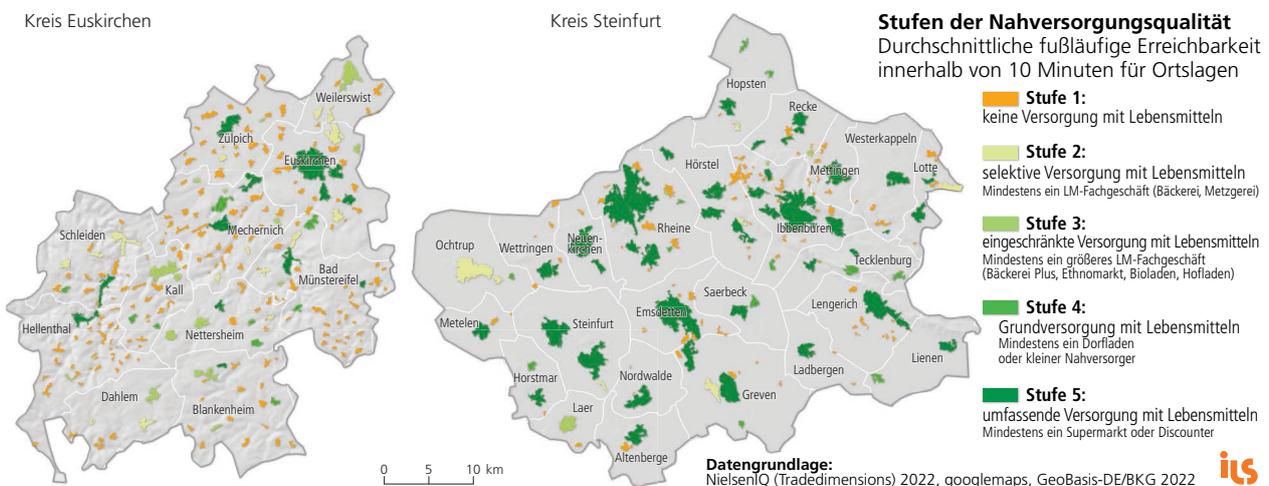


Abbildung 5: Stufen der Nahversorgungsqualität für Ortslagen in den Kreisen Euskirchen und Steinfurt

In einer weiteren Stufe wurden außerdem Bio- und Hofläden sowie Ethnomärkte und Bäckereien mit Lebensmittelrandangebot in die Analyse einbezogen. In diesen Fällen kann zumindest eine eingeschränkte Versorgung mit Lebensmitteln angenommen werden. Die Bevölkerungsanteile, die eine Nahversorgungseinrichtung innerhalb von zehn Minuten zu Fuß erreichen können, erhöhen sich so nochmals in den Kreisen Euskirchen und Steinfurt um 7,6 bzw. 2,5 Prozentpunkte. In den verbleibenden Ortsteilen ist entweder nur eine Bäckerei oder Metzgerei vorhanden oder auch diese Angebote fehlen.

Als Gründe für die strukturell unterschiedliche Versorgungslage in den beiden ländlichen Kreisen Euskirchen und Steinfurt können raumstrukturelle und sozioökonomische Rahmenbedingungen angenommen werden. In der topografisch bewegten Eifelregion sind eine Vielzahl kleiner Dörfer und Ortsteile raumprägend, wohingegen im Kreis Steinfurt im Durchschnitt deutlich größere Siedlungsbereiche vorzufinden sind. Das Kundenpotenzial und die Chance, eine Nahversorgungseinrichtung wirtschaftlich tragfähig betreiben zu können, sind hier entsprechend höher. Aber auch in großen Siedlungen ist die fußläufige Erreichbarkeit von Nahversorgungseinrichtungen nicht immer für alle Einwohner\*innen gegeben, wie das Beispiel Ochtrup mit fast 18.000 Einwohner\*innen in der Kernstadt verdeutlicht. Im Mittel benötigen die hier lebenden Menschen mehr als zehn Minuten, um zu Fuß zum nächsten Lebensmittelgeschäft zu gelangen. Der Grund hierfür ist die Konzentration des Lebensmitteleinzelhandels, unter anderem in Ortsrandlagen. Die kleinräumige Verteilung der Nahversorgungsreinrichtungen ist also entscheidend für deren fußläufige Erreichbarkeit.

Zusätzlich ist anzunehmen, dass die vergleichsweise gute sozioökonomische Lage im Kreis Steinfurt einen Einfluss auf die Versorgungssituation hat. Zum einen erhöht das überdurchschnittlich hohe Kaufkraftpotenzial die Möglichkeiten, einen Laden wirtschaftlich tragfähig betreiben zu können, zum anderen hat die

Kreisverwaltung Fördermittel akquiriert und ein eigenes Programm zur Förderung und Vernetzung von Dorfläden aufgelegt (WertArbeit Steinfurt gGmbH 2020).

### **NEUE CHANCEN FÜR VERBESSERUNGEN DER NAHVERSORGUNG**

Im Zusammenspiel zwischen treibenden Kräften auf der Angebots- und der Nachfrageseite hat sich die Landschaft des Lebensmitteleinzelhandels in NRW stark verändert. Der seit mehreren Jahrzehnten zu beobachtende Rückgang bei der Anzahl der Ladengeschäfte ist noch nicht zum Erliegen gekommen und hält bis in die Gegenwart an. Insbesondere kleinere Geschäfte (unter 400 m<sup>2</sup>) und Supermärkte unterhalb der Schwelle zur Großflächigkeit (400 bis 799 m<sup>2</sup>) sind von Schließungen betroffen. Weniger Verkaufsstätten mit einer im Durchschnitt größeren Verkaufsfläche bedeuten für die Bevölkerung in der Regel längere Einkaufswege.

Die für das gesamte Landesgebiet durchgeführten Analysen haben gezeigt, dass die aktuelle Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften stark vom verwendeten Verkehrsmittel abhängt. Sie kann als ausgesprochen gut bezeichnet werden, sofern man für den Einkauf ein Auto nutzen kann und möchte. Ein ganz anderes Bild ergibt sich jedoch, wenn die fußläufige Erreichbarkeit bei der Nahversorgung in den Blick genommen wird. Landesweit können fast vier von zehn Menschen kein Lebensmittelgeschäft innerhalb von zehn Minuten zu Fuß erreichen.

Die Ergebnisse der Erreichbarkeitsanalysen verdeutlichen zudem erhebliche räumliche Unterschiede. Besonders ungünstig stellt sich die Situation für sehr ländliche Räume dar, die eine weniger gute sozioökonomische Lage aufweisen. Dort müssen fast zwei Drittel der Einwohner\*innen mehr als zehn Minuten einplanen, wenn sie den Weg zum nächsten Lebensmittelgeschäft zu Fuß zurücklegen. Die üblicherweise als Maßstab für eine gute Nahversorgung herangezogene Wegezeit wird somit in diesen Räumen zumeist deutlich überschritten. Gleich-

zeitig wird durch die kleinräumigen Analysen auf Rasterebene sichtbar, dass auch außerhalb dieses Raumtyps einige Bereiche in ländlich, suburban oder städtisch geprägten Gebieten existieren, in denen die fußläufige Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften als unzureichend eingestuft werden muss.

Die Analysen bieten aber auch Ansatzpunkte für Verbesserungen, von denen zwei an dieser Stelle herausgestellt werden sollen: Zum einen besteht viel Potenzial darin, die Bedeutung des Fahrrads – nicht zuletzt aufgrund der zunehmenden Verbreitung von Pedelecs und E-Bikes – als Verkehrsmittel beim Einkaufen durch gezielte Maßnahmen (u. a. attraktive Wegeverbindungen und Abstellmöglichkeiten) zu stärken. Obwohl deutlich größere Distanzen als zu Fuß zurückgelegt werden können, spielt das Fahrrad als Verkehrsmittel bei diesem Wegezweck für weite Teile der Bevölkerung bislang kaum eine Rolle (Nobis et al. 2019). Zum anderen deutet sich an, dass durch größer gewordene Maschenweiten im Versorgungsnetz neue Chancen für alternative Angebotsformen entstehen. Dazu gehören ganz unterschiedliche Konzepte vom professionellen Dorfladen bis zum (halb-)automatisierten Ladengeschäft. Das ILS wird diese Ansätze mit Blick auf die Situation in NRW im Projekt „Grund- und Nahversorgung in ländlichen Räumen“ im Jahr 2023 detailliert untersuchen. Als ein Ergebnis entsteht eine Bewertungsmethodik zur Eignung von innovativen Nahversorgungskonzepten. Außerdem sollen konkrete Hinweise zur Weiterentwicklung der Förderangebote in NRW abgeleitet werden. Bei den Erreichbarkeitsanalysen ist es innerhalb der Projektlaufzeit vorgesehen, die Betrachtung auf den öffentlichen Verkehr auszuweiten und aktuelle Bevölkerungsdaten aus dem Zensus 2022 zu berücksichtigen.

## LITERATUR

**AdV – Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (2018):** AdV-Produktspezifikation ATKIS-Basis-DLM-Shape. Version 1.1, 127. Plenums-tagung der AdV, Beschluss 127/3. [https://sg.geodatenzentrum.de/web\\_public/gdz/dokumentation/deu/ATKIS-Basis-DLM%20in%20Shape%201.1.pdf](https://sg.geodatenzentrum.de/web_public/gdz/dokumentation/deu/ATKIS-Basis-DLM%20in%20Shape%201.1.pdf) (11.01.2022).

**Agergård, Erik; Olsen, Poul Anker; Allpass, John (1970):** The interaction between retailing and the urban centre structure: a theory of spiral movement. In: *Environment and Planning A* 2, 1, 55–71.

**BMI – Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Hrsg.) (2019):** Deutschlandatlas. Karten zu gleichwertigen Lebensverhältnissen. Berlin. [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/deutschlandatlas2019.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=5](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/deutschlandatlas2019.pdf?__blob=publicationFile&v=5) (23.01.2023).

**Burgdorf, Markus; Krischausky, Gesine; Müller-Kleifler, Renate (2015):** Indikatoren zur Nahversorgung. Erreichbarkeit von Gütern und Dienstleistungen des erweiterten täglichen Bedarfs. BBSR-Analysen KOMPAKT 10. Bonn. [https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/analysen-kompakt/2015/DL\\_10\\_2015.pdf;jsessionid=3E2E-F9A88AE66593C787F6CEDB9AD921.live21324?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/analysen-kompakt/2015/DL_10_2015.pdf;jsessionid=3E2E-F9A88AE66593C787F6CEDB9AD921.live21324?__blob=publicationFile&v=1) (23.01.2023).

**Eberhardt, Winfried; Küpper, Patrick; Seel, Matthias (2021):** Dynamik der Nahversorgung in ländlichen Räumen verstehen und gestalten. Impulse für die Praxis. Braunschweig. [https://www.thuenen.de/media/ti/Newsroom/Faktencheck/Tante\\_Emmas\\_Zukunft/Eberhard\\_et\\_al\\_Dorf%C3%A4den.pdf](https://www.thuenen.de/media/ti/Newsroom/Faktencheck/Tante_Emmas_Zukunft/Eberhard_et_al_Dorf%C3%A4den.pdf) (23.01.2023).

**Eberhardt, Winfried; Pollermann, Kim; Küpper, Patrick (2014):** Sicherung der Nahversorgung in ländlichen Räumen. Impulse für die Praxis. Berlin. [https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/ministerien/bmub/verschiedene-themen/2014/DL\\_nahversorgung\\_laendliche\\_raeume.pdf;jsessionid=77BCC094B55D06DAB61CD2C46DE5EA95.live21324?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/ministerien/bmub/verschiedene-themen/2014/DL_nahversorgung_laendliche_raeume.pdf;jsessionid=77BCC094B55D06DAB61CD2C46DE5EA95.live21324?__blob=publicationFile&v=1) (23.01.2023).

**Hahn Gruppe (Hrsg.) (2022):** 17. Retail Real Estate Report 2022/2023. Bergisch Gladbach. [https://www.hahnag.de/wp-content/uploads/2022/09/Retail-Real-Estate-Report-22\\_23.pdf](https://www.hahnag.de/wp-content/uploads/2022/09/Retail-Real-Estate-Report-22_23.pdf) (16.02.2023).

**HDE – Handelsverband Deutschland (Hrsg.) (2022):** Zahlenspiegel 2022. Berlin. [https://einzelhandel.de/index.php?option=com\\_attachments&task=download&id=10681](https://einzelhandel.de/index.php?option=com_attachments&task=download&id=10681) (23.01.2023).

**Jürgens, Ulrich (2017):** Renaissance des Dorfladens oder Versorgungswüsten? In: *Standort* 41, 2, 99–108.

**Jürgens, Ulrich (2014):** Forschungsfragen zur Nahversorgung. In: *Berichte des Arbeitskreises Geographische Handelsforschung* 35, 5–8.

**Kokorsch, Matthias; Küpper, Patrick (2019):** Trends der Nahversorgung in ländlichen Räumen. Thünen Working Paper 126. Braunschweig. [https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-workingpaper/ThuenenWorkingPaper\\_126.pdf](https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-workingpaper/ThuenenWorkingPaper_126.pdf) (23.01.2023).

**Küpper, Patrick (2016):** Abgrenzung und Typisierung ländlicher Räume. Thünen Working Paper 68. Braunschweig. [https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-workingpaper/Thuenen-WorkingPaper\\_68.pdf](https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-workingpaper/Thuenen-WorkingPaper_68.pdf) (23.01.2023).

**MHKBG – Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen; MWIDE – Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2021):** Ansiedlung von Einzelhandelsgroßprojekten in Nordrhein-Westfalen (Einzelhandelserlass Nordrhein-Westfalen 2021). Düsseldorf.

**Neumeier, Stefan (2014):** Modellierung der Erreichbarkeit von Supermärkten und Discountern: Untersuchung zum regionalen Versorgungsgrad mit Dienstleistungen der Grundversorgung. Thünen Working Paper 16. Braunschweig. [https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-workingpaper/ThuenenWorkingPaper\\_16.pdf](https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-workingpaper/ThuenenWorkingPaper_16.pdf) (23.01.2023).

**Neumeier, Stefan; Kokorsch, Matthias (2021):** Supermarket and discounter accessibility in rural Germany – identifying food deserts using a GIS accessibility model. In: *Journal of Rural Studies* 86, 247–261.

**Nobis, Claudia; Kuhnimhof, Tobias; Follmer, Robert; Bäumer, Marcus (2019):** Mobilität in Deutschland – Zeitreihenbericht 2002 – 2008 – 2017. Studie von infas, DLR, IVT und infas 360 im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (FE-Nr. 70.904/15). Bonn/Berlin. [https://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017\\_Zeitreehenbericht\\_2002\\_2008\\_2017.pdf](https://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017_Zeitreehenbericht_2002_2008_2017.pdf) (23.01.2023).

**Osterhage, Frank (2023):** Kriterien der Wohnstandortwahl. In: *Steinführer, Annett; Osterhage, Frank; Albrecht, Janna; Helmrich, Paul Mattis; Hölzel, David; Kreis, Joachim; Moldovan, Aura; Peter, Heike; Tippel, Cornelia (2023): Vom Kommen, Gehen und Bleiben: Wanderungsgeschehen und Wohnstandortentscheidungen aus der Perspektive ländlicher Räume (im Erscheinen).*

**Schlemper, Alexandra (2014):** Das Ende des Wachstums? Anpassungsstrategien von SB-Warenhaus-Unternehmen an die Herausforderungen der Zukunft. In: *Berichte des Arbeitskreises Geographische Handelsforschung* 35, 18–24.

**Seeger, Matthias (2014):** Investitionen in Handelsimmobilien – Allgemeine theoretische Grundlagen sowie deren Übertragung auf das Beispiel des deutschen LM-Discounters unter Berücksichtigung der jeweils wesentlichen Akteure. In: *Schriften zur Immobilienökonomie und Immobilienrecht* 72. Regensburg. <https://epub.uni-regensburg.de/30475/1/72.pdf> (23.01.2023).

**WertArbeit Steinfurt gGmbH (2020):** Dorfladen – all inclusive II, seit 01.04.2020. Projektbeschreibung und Anlass. <https://dorfladen.wertarbeit-steinfurt.de/dorfladen-all-inclusive/> (23.01.2023).

## IMPRESSUM

**Herausgegeben vom**  
ILS – Institut für Landes- und  
Stadtentwicklungsforschung gGmbH

Brüderweg 22–24  
44135 Dortmund  
Postfach 10 17 64  
44017 Dortmund

Telefon +49 (0)231 90 51–0  
Telefax +49 (0)231 90 51–155

poststelle@ils-forschung.de  
[www.ils-forschung.de](http://www.ils-forschung.de)

Ausgabe TRENDS 01/23  
© ILS 2023, alle Rechte vorbehalten

Auflage 500,  
gedruckt auf Recycling-Offset,  
aus 100% Altpapier, FSC® zertifiziert  
und EU Eco-Label ausgezeichnet

ISSN 2701-4738 (Print)  
ISSN 2701-4746 (Online)

<https://doi.org/10.58122/pbwbk-zz53>

**Agenturfotos**  
AdobeStock\_43460368, \_299307465

**Layout**  
Silke Pfeifer, Cedric Müller

**Kartografie**  
Jutta Rönsch

 @ils\_forschung  
@ils\_research

 ils-forschung

 ils-forschung

 ILS Forschung

 @ilsforschung@wisskomm.social

Gefördert vom:

Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Digitalisierung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Institut für Landes- und  
Stadtentwicklungsforschung